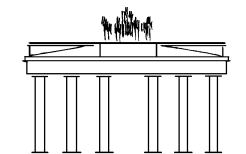
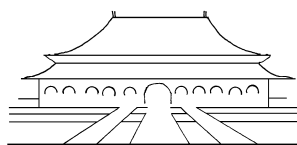


Deutsch-Chinesischer Freundschaftsverein e.V.



Ludwigsfelde



Informationsblatt Nr. 49

1. Jahreshauptversammlung 25. Juni 2016

Die Jahreshauptversammlung des Vereins wurde wie geplant, am 25.06.2016 im „Waldhaus“ in Ludwigsfelde durchgeführt.

Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes, der Bericht zum Stand der finanziellen Einnahmen und Ausgaben, sowie der Bericht zum Ergebnis der Kassenprüfung fanden die volle Zustimmung der Mitglieder.

Der Verein wird wie bisher den Weg der Volksrepublik China in ihrer gesellschaftlichen Entwicklung begleiten, ein Entwicklungsweg, der eine sichere Basis für den gesamtgesellschaftlichen Fortschritt in der Volksrepublik China und ein friedliches Zusammenleben der Völker im internationalen Maßstab darstellt.

Wir werden weiter vielseitige Veranstaltungen und Begegnungen organisieren, die uns den Zugang zu Grundsätzen chinesischer Politik, Kultur, Kunst und Geschichte ermöglichen.



Ein Teil der Mitglieder mit unseren Gästen beim Sommerfest nach der Mitgliederversammlung



Beim anschließenden Zusammensein im Garten des „Waldhauses“ kam es zu vielfältigen interessanten Gesprächen. Der Auftritt der „Singegruppe der Akademie 2. Lebenshälfte“ des Waldhauses mit deutschen Volksliedern veranlasste viele Mitglieder zum Mitsingen.



Der Vorstand bedankt sich hiermit nochmals bei den Sängerinnen und beim „Waldhaus“-Personal für die Gewährung hervorragender Bedingungen, die uns diese gelungene Veranstaltung erst ermöglichte.

2. Auszug aus „China Daily“ vom 17.06.2016

Trotz der heftigen Proteste der chinesischen Regierung hat sich US-Präsident Barack Obama am Mittwoch im Weißen Haus hinter verschlossenen Türen mit dem 14. Dalai Lama getroffen.

Mit diesem unklugen Verhalten haben die Vereinigten Staaten das feierliche Versprechen gebrochen, die Unabhängigkeit Tibets nicht zu unterstützen. Der Schritt gefährdet die Beziehungen zwischen China und den USA ernsthaft und verletzt die Gefühle des chinesischen Volkes.

Wie wir alle wissen, hat sich die US-Regierung ausdrücklich zur Ein-China-Politik bekannt und zugegeben, dass Tibet ein untrennbarer Teil Chinas ist. Sie hat außerdem versprochen, die sogenannte Exilregierung von Tibet nicht anzuerkennen.

Der Dalai Lama kämpft seit Jahren auf der ganzen Welt unter dem Deckmantel der Religion für die Unabhängigkeit Tibets. Dabei spielt es keine Rolle, welche charmanten oder schneidigen Worte er benutzt: Sein Ziel ist stets, China zu teilen.

Die chinesische Regierung fordert deswegen alle Länder und Regierungen auf, der Agitation des Dalai Lamas keinen Raum zu bieten und nichts zu unternehmen, was das chinesische Volk erzürnen könnte.

Die Tibet-Frage betrifft Chinas Souveränität und territoriale Integrität und ist somit ein Kerninteresse Chinas. Allein mit gesundem Menschenverstand leuchtet es ein, dass eine Weigerung, den Dalai Lama zu treffen, ein Zeichen dafür ist, die Unabhängigkeit Tibets nicht zu unterstützen. Die Obama-Regierung weiß das nur zu gut. Trotzdem hat sie sich entschlossen, falsche Signale zu senden. Mit dem Treffen hat die US-Regierung ihre eigenen Versprechen gebrochen und die politische Glaubwürdigkeit verspielt.

Die Tibet-Frage ist eine innere Angelegenheit Chinas. Kein fremdes Land hat das Recht, sich einzumischen. Die Unabhängigkeit Tibets zu unterstützen, ist eine klare Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas und eine grobe Verletzung der Normen der internationalen Beziehungen.

Das Spielen der „Tibet-Karte“ zeigt, dass die US-Regierung keinen großen Wert auf ihre politische Glaubwürdigkeit und das internationale Ansehen legt. Die guten Beziehungen zwischen China und den USA sollten nicht durch eine Einmischung gefährdet werden, die ohnehin zum Scheitern verurteilt ist.

Die Vereinigten Staaten sollten ihre Aufrichtigkeit zeigen, indem sie das gegenseitige Vertrauen durch konkrete Taten steigern, indem sie die Kerninteressen und wichtigen Anliegen Chinas respektieren und indem sie keine unverantwortlichen Schritte unternehmen.

3. Zum NATO – Gipfel am 8. und 9. Juli 2016 in Warschau

(siehe „Junge Welt“ vom 01.07.2016, S. 4)

Der NATO-Gipfel in Warschau brachte eine weitere Eskalation der Spannungen mit Russland. Generalsekretär Jens Stoltenberg hat bereits am 16.06.16 im „Donaukurier“ vor russischen Expansionsbestrebungen (?) gewarnt, die weitere westliche Truppenstationierungen in Osteuropa erforderlich machen – das sei eine „angemessene Reaktion.“ Stoltenberg praktiziert hier beispielhaft, was die NATO als neue Propagandalinie auf ihrer Essener Konferenz „Strategische Kommunikation“ im November 2015 beraten hat. „Die Erzählung sollte (...) stark sein und klar zwischen Gut und Böse, richtig und falsch unterscheiden.“ (JAPCC – Conference – proceedings, S. 11)

Die Geschichte, die sie uns hier einflößen wollen, ist die immer weiter getriebene Dämonisierung Russlands und seines Präsidenten. Das aber ist in seiner Einseitigkeit eine Vorstufe zur Kriegspropaganda. Man kennt dieses Muster strategischer Kommunikation aus praktisch allen Legitimationsmärchen der Kriege der Neuzeit. Die NATO ist dasjenige Bündnis, dessen tragende Kräfte die heftigsten und häufigsten Völkerrechtsverstöße seit dem Ende des Kalten Krieges zu verantworten haben. Die Mainstreammedien haben verstanden.

Die „Tagesschau“ etwa verlautbarte am 14.06.16: „Russland, dessen Verhältnis zur NATO seit der Annexion der Krim und der Unterstützung prorussischer Separatisten in der Ostukraine so eisig ist, wie seit dem Kalten Krieg nicht mehr, betrachtet die Pläne des Bündnisses als Bedrohung des Friedens in Europa.“

Ist das erst einmal erreicht, dann kann man alles. Denn, wenn wir die Guten sind, dann kann der Zweck jedes Mittel heiligen.

„Bild“ schrieb am 08.10.15: „Die NATO ist schwer besorgt über den immer aggressiveren weltpolitischen Kurs Moskaus. Bild erfuhr: Beim NATO-Verteidigungsministertreffen (...) in Brüssel tagt auch die Nuclear Planning Group – ein Atomplanungsgremium (...), um ihre Nuklearstrategie anzupassen.“

Man bereitet uns also darauf vor, dass die Atombombenpotentiale demnächst unter dem Deckmantel der Modernisierung zu leichter einsetzbaren Minisprengköpfen weiterentwickelt werden. Auch dafür dient Putin als letztlich Verantwortlicher.

Die NATO macht vergessen, dass ihr Mitgliedsstaat Türkei lange schon einen Großteil Zyperns völkerrechtswidrig besetzt hält und Kurdengebiete ohne Kriegserklärung bombardiert.

Die Übernahme der Krim ins russische Staatsgebiet erfolgte auf Wunsch der Mehrheit der dort lebenden Menschen nach der - von der NATO militärisch und politisch unterstützten - Absetzung der Regierung Janukowitsch. Nach diesem Verfassungsbruch kam es zur prowestlichen Regierung Jazenjuk, die also illegal ins Amt kam.

Am 4. bis 6. Oktober 2016 soll eine von der NATO unterstützte Konferenz unter der Themenstellung „Wie lässt sich Handlungsfähigkeit unter Kriegsbedingungen aufrechterhalten?“, klären, wie die Militärs noch präzisere Schläge ausführen können, selbst wenn GPS und Internet nicht mehr funktionieren. Im dicht besiedelten und hoch industrialisierten Europa aber lässt sich im Kriegsfall nichts mehr aufrechterhalten.

Der von der NATO geschürte Wahnsinn geht also weiter. Das muss verhindert werden.

Der Karikaturist Klaus Stuttmann schuf nachstehende Karikatur zum Nachdenken (hier der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“ vom 22.Juni 2016 entnommen):



Die Bundeswehr im Baltikum

4. Termine

- **23. September 2016 ab 17:00 Uhr im Klubhaus Ludwigsfelde
Theodor-Fontane-Straße 42**
Vortrag: Xi Jinping - Chinas Staatspräsident und das marxistische Erbe
Information über das Buch „China regieren“
Referent: Dr. Wolfram Adolphi
- **21. Oktober 2016 ab 17:00 Uhr im Klubhaus Ludwigsfelde
Theodor-Fontane-Straße 42**
Vortrag: Die Nationalitäten- und Minderheitenpolitik Chinas
Referent: Hans-Dieter Niebling
- **18. November 2016 ab 17:00 Uhr im Klubhaus Ludwigsfelde
Theodor-Fontane-Straße 42**
Vortrag: Die USA-Politik im Ost- und Südchinesischen Meer –
eine Gefahr für den Weltfrieden ?
Referent: Dr. Ulryk Gruschka
- **16. Dezember 2016 ab 15:00 Uhr in der Gaststätte „Zur Kegelbahn“
Ludwigsfelde, Potsdamer Straße 84**

Jahresendveranstaltung des Vereins

U. Gruschka
Dr. Ulryk Gruschka
Vorstandsvorsitzender

Ludwigsfelde, den 11.06.2016

Vorstandsvorsitzender: Dr. U. Gruschka, Petrikirchstr. 12 in 14943 Luckenwalde
☎/Fax: 03371-642439 Mail: ulrykgruschka@online.de URL: www.dcfv-ludwigsfelde.de
Der Verein ist eingetragen unter: VR-Nr. 4929P Amtsgericht Potsdam
Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse – IBAN: DE49 160500 00 3637021560